

# A Lovesong Just For You

## Kaiba x Joey Für Ryuichi-Sakuma- ^\_\_^

Von Iwa-chaan

### Kapitel 31: Entführung!

So, endlich nach langer Zeit endlich mal wieder ein neues Kappi für euch!

Tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat <.<

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen ^.^

"Ich hoffe, du erwartest nicht, dass ich dich jetzt begeistert in den Arm nehme, weil wir uns so lange nicht gesehen haben", meinte Joey kalt und schaute seine Ex Frau an.

Er war noch immer sauer auf sie, denn sie hatte viel in ihm zerstört.

"Nein, natürlich nicht."

"Gut, und was willst du hier?"

"Ich mache hier Urlaub, um ein wenig zu entspannen. Ein Problem damit?", fragte sie ein wenig schnippisch und verschränkte die Arme.

Joey ließ Seto los und stellte sich vor sie.

Sie musterte ihn abschätzend, während sie auf eine Antwort wartete.

"Ja, denn komischerweise warst du noch nie in Domino und du tauchst hier auf, gerade als ich hier 2 Wochen Urlaub mache. Ein komischer Zufall, findest du nicht?"

"Schon, aber ein Zufall, wie du sagtest. Wenn du mich bitte entschuldigen würdest..."

Sie lächelte ihn an, ein geheimnisvolles Lächeln, dass er früher so an ihr gemocht hatte, mittlerweile verabscheute er es.

Dann drehte sie sich um und verschwand in der Menschenmenge.

"Verdammt, was will die hier!? Urlaub ja wohl kaum...", grummelte Joey und spürte, wie ihn Seto von hinten umarmte.

Nachdenkend schloss Wheeler die Augen und lehnte sich an seinen Freund.

"Nein, Urlaub will sie hier garantiert machen. Aber tun können wir nichts jetzt, also lass uns weitergehen, hm?", meinte Seto und versuchte aufbauend zu klingen, auch wenn er gerade einen ziemlichen Hass auf die Frau verspürte, weil sie dabei war, ihnen den Abend zu versauen.

"Hai, du hast recht...", erwiderte Joey, der sich wieder von Kaiba löste, sich zu ihm umdrehte und ihn küsste.

Mokuba und Serenity hatten mittlerweile den Vergnügungspark verlassen, denn sie wollten noch ein wenig Ruhe haben und den Abend genießen.

Die Sonne ging gerade unter und sie waren auf einer großen Wiese, wo Blumen blühten, Insekten schwirrten und Grillen zirpsten.

Serenity trug ihren Short aus Jeans und dazu ein Oberteil aus demselben Stoff. Das Oberteil war zum Knöpfen und der Ausschnitt war recht freizügig.

Mokuba hingegen trug Jeans und ein Hemd, das locker saß und ihn somit nicht störte.

Hand in Hand streiften sie über die Wiese, der Sonne entgegen und als sie etwa die Mitte des Feldes erreicht hatten, blieben sie stehen und küssten sich.

Sie genossen die Ruhe, das Beisammensein und für Beide gab es in diesem Moment niemand anderen außer sie zwei, was sich als großer Fehler herausstellte, denn plötzlich spürten beide einen Stich und mit einem Mal waren sie müde und kippten einfach um.

"Holt sie her und dann machen wir die Biege", befahl eine kalte, raue Männerstimme und zwei andere Männer nickten und verließen den schwarzen Van, liefen zu den Beiden, die gerade im Reich der Träume waren und nahmen sie über die Schulter.

Dann liefen sie zurück, setzten die Zwei auf einen Platz, schnallten sie an und der Fahrer fuhr im nächsten Augenblick auch schon los.

Geschickt lenkte er den Wagen durch die Stadt, die mittlerweile ziemlich leer war.

Um diese Zeit waren die meisten Leute zu Hause und schliefen, einige Jugendliche trieben sich auf den Straßen herum, feierten noch, auch ein paar Männer streunerten

durch die Gegend, gehörten bestimmt ebenfalls zur Untergrundszene, da war sich der Fahrer sicher.

Nach einer dreiviertel Stunde waren sie an ihrem Ziel angekommen, dem Hauptquartier der Yakuza.

Der Van wurde in der Tiefgarage geparkt und die Beiden noch immer Schlafenden durch Korridore und verwinkelte Gänge getragen, bevor sie in getrennte Zimmer kamen und sich dort ausschlafen konnten.

Der Anführer der kleinen Gruppe stiefelte währenddessen in eine andere Richtung. Er musste nicht dabei zusehen, wie sie zwei Bewusstlose weg trugen, das sollten sie dann gerade noch alleine schaffen.

Sein Weg führte ihn zum Büro einer der drei Chefs.

Ja, die Yakuza wurde von drei Männern geleitet, sie waren Drillinge und jeder sein Aufgabengebiet, um das er sich zu kümmern hatte, wobei der Älteste der Drei der Oberchef war.

Endlich hatte er sein Ziel erreicht und nachdem er zwei Mal geklopft hatte, hörte er ein leises: "Herein."

So öffnete er die Tür und betrat das Büro.

Es war schlicht, aber elegant eingerichtet, die Möbel ausschließlich aus dunkel gebeiztem Holz mit kleinen Verzierungen, der Schreibtisch war riesig, fast die gesamte Breite des Zimmers nahm er ein und dahinter saß der Oberchef der Yakuza: Shinichi Tanaka.

Er trug einen schwarzen Anzug, hatte die Beine übereinander geschlagen und mit einer Zigarette in der Hand blätterte er einen Aktenordner durch.

Nicht einmal ansehen tat er einen, wenn man reinkam. Das tat er nie, denn da er gleich sprechen würde, würde er auch wissen mit wem er sprach.

Bei anderen machte er das wohl anhand der Art, wie man ging, aus, denn dann sprach er einen sofort mit Namen an.

Allerdings passierte das nur bei Mitarbeitern, die schon Jahrzehnte da waren und bei der Verwandtschaft natürlich.

"Was gibt es?", fragte Shinichi neutral, holte seinen Taschenrechner raus und schien einige Angaben zu überprüfen, die in dem Ordner standen.

"Ich wollte Ihnen mitteilen, dass wir Mokuba Kaiba und Serenity Wheeler gefunden und eingefangen haben. Sie sind in den Zimmern 3 und 4."

"Gut, alles klar. Du kannst gehen, Hayato."

"Jawohl...", meinte dieser noch und verließ dann den Raum wieder.

Wenn er dadrin war, stand er immer etwas unter Strom, obwohl ihm dort noch nie etwas passiert war, aber diese Autorität, die insbesondere Shinichi ausstrahlte, war beängstigend und jeder spürte hier, wenn er etwas wollte.

Die anderen beiden Brüder, Koji und Hiroyuki, waren zwar auch klare Autoritätspersonen hier, aber nicht so extrem. Gegen die Zwei lehnten sich auch schonmal welche auf, was dann dazu führte, dass Shinichi wieder für Ruhe sorgen musste.

Hayato hatte jetzt Feierabend und so verließ er das Hauptquartier und ging zu seinem Apartment, wo er kurz duschte und sich dann hinlegte und schnell schlief.

Mokuba wachte langsam auf und sein Schädel dröhnte. Doch nicht nur das, sein linker Unterarm schmerzte ihn und als er ihn mit verschwommenen Blick anschaute, sah er einen großen blauen Fleck.

Während sich sein Blick klärte, klärte sich auch sein Verstand und die Erinnerung kehrte zurück.

Er war mit Serenity auf der wiese gewesen und sie hatten sich geküsst und dann war er müde geworden, nachdem er einen klinen Stich gespürt hatte.

Also hatte man ihn wohl mit einem Betäubungspfeil außer Gefecht gesetzt...

Serenity...

Was war mit ihr?

Ging es ihr gut?

Wo war er überhaupt und war sie auch hier?

So viele Fragen schwirrten in seinem Kopf herum und doch kannte er nicht eine Antwort und das wurmte ihn.

Also stand er zunächst einmal auf und untersuchte das Zimmer.

Das Bett stand neben der Tür, gegenüber von dieser war ein kleines Fenste rziemlich weit oben, dadurch konnte er nicht abhauen. Unter dem Fenster war ein kleiner Tisch mit einem Stuhl.

Und das war es auch schon, was es hier zu sehen gab.

Alles im Allem ziemlich mickrig, wie Mokuba fand und so wand er sich der unscheinbar aussehenden Tür zu, vielleicht ließ sie sich ja öffnen...

Doch das war leider nicht der Fall und so musste er warten.

Etwas, was er nur ganz schlecht konnte, denn genau wie sein großer Bruder war er ein sehr ungeduldiger Mensch.

Unruhig setzte er sich schließlich wieder aufs Bett und wartete, dass sich endlich was tat.

Um sie herum war alles dunkel und das beängstigte sie sehr. Sie mochte es nicht, wenn es so dunkel war, wenn alles schwarz war, das hasste sie.

Suchend schaute sie sich um, vielleicht konnte sie ja doch noch etwas entdecken und langsam wurde das schwarz zu grau und das grau langsam zu Farbe, die Farben bildeten Umrisse, ein klares Bild zeichnete sich ab und sie bemerkte, dass es der Raum war, indem sie sich gerade befand.

Sie war aufgewacht und suchend und fragend schaute sie sich um.

In ihrem Zimmer war ein Bett, auf dem sie drauf lag, dann noch ein Tisch, ein Stuhl und ein kleines Fenster.

Das war's auch schon.

Es war eng, ungemütlich und Serenity wollte weg.

Also stand sie auf und versuchte die Tür zu öffnen, doch sie war fest verriegelt, sie hatte keine Chance.

Leicht deprimiert setzte sie sich wieder aufs Bett, fragte sich, wer sie entführt hatte, was mit Mokuba war und überhaupt, was das eigentlich sollte!?